

“Wortstellung” im Slavischen: Empirische Beobachtungen und theoretische Reflexionen

Uwe Junghanns (Göttingen)

Wortstellungstypologisch werden slavische Sprachen für gewöhnlich als SVO-Sprachen klassifiziert (vgl. Siewierska & Uhlířová 1998). Diese Charakterisierung ist vor dem Hintergrund der Annahme variabler Kopf-Positionierung (Haider 2018) in Frage gestellt worden (Haider & Szucsich 2018). Eine grundsätzliche Klärung scheint geboten. Für die slavistische Linguistik ist (i) herauszustellen, dass nur formale Ansätze die Beziehung zwischen Linearisierung und syntaktischer Hierarchie explizit machen, nicht aber traditionelle Grammatiken. (ii) Die VP-Strukturen müssen begründet werden. Außerdem gilt es (iii) den Zusammenhang zwischen Basiskonfiguration und Möglichkeiten der Informationsstrukturierung, insbesondere der Realisierung der Fokus/Hintergrund-Gliederung auszuloten. Der Vortrag beginnt mit Heuristiken, die helfen, die neutrale Konstituentenordnung zu bestimmen. Einzelne slavische Sprachen werden dann im Detail in den Blick genommen – ausgehend von der unmarkierten Ordnung werden Varianten gezeigt. Ein weiterer Teil beschäftigt sich mit den neueren typologischen Überlegungen und bringt hier einige kritische Anmerkungen. Die für slavische Sprachen so markante Variabilität der Oberfläche bedarf, wie sich zeigt, gesonderter Behandlung, da dies ein weites, zu differenzierendes Feld ist. Auf Motivationen für overte Umordnungen, die zu Varianten führen, kann nur verwiesen werden. Schließlich ist festzustellen, dass unter die übliche typologische Klassifikation zwei slavische Sprachen wohl nicht fallen.